

Ein Krimi in der Schlussphase

Handball: Oberligist TSG Harsewinkel gibt einen Sechs-Tore-Vorsprung noch aus der Hand, kassiert sieben Tore am Stück und verliert gegen den VfL Mennighüffen

Von Jürgen Krüger
und Egon Bieber

■ **Harsewinkel.** Was für ein Krimi: Das war kein Spiel für schwache Nerven. Am Ende gewann der VfL Mennighüffen das vorgezogene Match in der Handball-Oberliga am Freitagabend bei der TSG Harsewinkel mit 28:27 (14:17).

Lange Zeit war es in der ersten Halbzeit ein intensiv geführter Positionskampf nach der Eichhörnchen-Methode: Ein Tor hier, ein Tor dort. Zum ersten Mal mit mehreren Toren Differenz setzte sich die in der ersten Halbzeit klasse aufspielende TSG von 11:12 (23.) auf 15:12 (29.) ab und ging unter dem lauten Applaus der begeisterten 400 Zuschauer mit einer hoch verdienten 17:14-Führung in die Pause. Bei der TSG überragten bis dato Torwart Johnny Dähne (parierte in der 7. Minute beim Stande von 3:3 einen Siebenmeter von Tomasz Tluczynski) sowie im Rückraum Nikola Krspogacin

und Florian Bröskamp, die den Gästen mächtig einheizten und mit jeweils vier Treffern fast die Hälfte der Harsewinkeler Tore erzielten. Im Mennighüffener Abwehrverbund gab es da große Löcher, löste VfL-Trainer Zygyfryd Jedrzej den sonst so bärenstarken Innenblock mit Malte Ames und Ulrich Neumann nach 19 Minuten auf: Neumann raus und Marco Büschenfeld rein. In der 25. Minute folgte auch der Tor-

wart-Wechsel von Kai Bierbaum für Kevin Körtner. Die TSG lieferte eine sehr starke erste Halbzeit ab, der VfL war gegenüber dem Hemer-Spiel nicht wieder zu erkennen, Trainer Jedrzej mächtig angefahren.

Nach Wiederanpfeiff hatte die TSG weiterhin alles im Griff und setzte sich auf 22:16 (38.) ab. Es deutete vieles auf einen klaren Sieg hin. Und dann überschlugen sich die Ereig-

nisse: Arne Halstenberg verletzte sich (kam später wieder), für ihn kam Lukas Mailänder auf das Spielfeld – und der spielte sich zum Helden. Später wurde auch Till Orgel noch zu einem sehr wichtigen Darsteller. Nach dem 22:23 durch Mats Köster (47.) war es ein offener Schlagabtausch mit dem besseren Ende für die Gäste, und da spielte TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt eine sehr entscheidende Rolle: Etwa 30 Sekunden vor Schluss nahm er quasi in den Wurf hinein von Florian Bröskamp eine Auszeit, das Tor zum 28:28 zählte also nicht. Wenige Sekunden vor Schluss produzierte Jonas Kalter einen Fehlpass – und dann war Schluss.

Der Harsewinkeler Coach Manuel Mühlbrandt war ziemlich angefahren: „Das ist mehr als ärgerlich. Wir spielen die beste erste Halbzeit in dieser Oberliga-Saison gegen ein Top-Team wie Mennighüffen und stehen dann doch mit leeren Händen da.“

TSG Harsewinkel – VfL Mennighüffen 27:28

TSG Harsewinkel: Dähne, Schröder; Braun (4), S.Bröskamp (4), Krspogacin (6), Doherty, Schneider, Dreiszis (1), Kalter (1), Schmeckthal (3), Brown, F.Bröskamp (5/2), P.Pelkmann (3), Kreisemann.

VfL Mennighüffen: Körtner, Bierbaum; Mailänder (3), Tluczynski, Orgel (4), Dittrich (5/5), Neumann (2), Ames (2), P.Schumann,

M.Schumann (4), J.Köster (4), Büschenfeld, Halstenberg (3), M.Köster (1).

Schiedsrichter: Bernd Heidasch und Andreas Serafini vom TuS Volmetal.

Zeitstrafen: 4:5.

Torfolge: 0:1 (3.), 2:3, 4:3 (10.), 6:4, 9:10 (20.), 11:11, 11:12 (23.), 15:12, 17:13 (29.), 17:14 – 17:15, 21:15 (36.), 22:16 (37.), 22:23 (47.), 24:23, 25:24 (56.), 25:27, 27:28.

Bestes Saisonspiel kippt nach 37 Minuten

27:28 – TSG bringt Sechs-Tore-Führung nicht ins Ziel

Harsewinkel (WB). Die Leistung – zumindest über 40 Minuten – passte, das Ergebnis nicht. Mit 27:28 (17:14) verlor die TSG Harsewinkel am Freitagabend vor knapp 400 Zuschauern ihr Heimspiel in der Handball-Oberliga gegen den VfL Mennighüffen. Das war sehr bitter und in den ersten Momenten nach dem Abpfiff auch ein herber Rückschlag für den Aufsteiger.

Andererseits: Mit dem, was der Tabellenvorletzte von Manuel Mühlbrandt bis zur 22:16-Führung gezeigt hat, kann sie in der neuen Klasse mithalten. Kleiner Trost: Auch der TuS Jöllenebeck, heißer Konkurrent im Abstiegskampf und am 15. Dezember zu Gast im Hasenbau, verlor ebenfalls.

Eine ganz andere Körpersprache, dazu (endlich) eine vernünftige Chancenauswertung; konzentriert, bissig, mit viel Tempo, aber trotzdem ganz wenig Fehler: Die ersten 40 Minuten waren die besten, die die TSG bislang in der Oberliga gezeigt hat. Nach dem 2:3 bekam die Mannschaft die Partie gegen die mit vielen jungen Spielern gestarteten Gäste aus Mennighüffen in den Griff. Johnny

Dähne hielt bärenstark (14 Paraden plus ein Siebenmeter), Niko Krsogacin war lange Zeit die erhoffte Verstärkung und Haupttor schütze Florian Bröskamp bestätigte bis dahin seine schon beim Sieg vor zwei Wochen gezeigte starke Form.

Doch als alles auf einen souveränen Sieg hindeutete, kippte die Partie. Sie wurde hektischer und prompt verloren die Gastgeber die Bälle. Mennighüffen erzielte sie-

ben Treffer in Serie. Jetzt standen dort mit Orgel, Neumann und Dittrich die erfahrenen Akteure auf dem Feld. Vor allem Linkshänder Till Orgel übernahm Verantwortung und wuchtete die Bälle viermal ins Netz. Als die die TSG mit 24:23 (48.) führte, kochte die Halle. Doch die Gäste blieben cool, vor allem in der mittlerweile im 4:2-System agierenden Abwehr.

In der hoch spannenden Schlussphase kamen die Harsewinkeler immer nur auf ein Tor heran. Sekunden, nachdem Trainer Mühlbrandt die grüne Karte für eine Auszeit gelegt hatte, traf Florian Bröskamp zum vermeintlichen 28:28, das Tor zählte nicht. Mit Erfahrung brachte der VfL gegen zu oft zitternde TSG-Hände den glücklichen Sieg über die Zeit. »Wir spielen Riesen-Handball, zeigen die bislang beste Halbzeit gegen eine Topmannschaft. Und dann kommt der Bruch, der nicht von uns ausging. Deshalb bin ich ziemlich schlecht gelaunt«, sagte TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt: »Ich sehe uns als unverdienten Verlierer, obwohl ich den Gästen natürlich fair gratuliere. Insgesamt war es eine super Werbung für den Handball.«

• Zur neuen Saison übernimmt TSG-Co-Trainer Timo Schäfer den TuS Brockhagen, aktuell Tabellenführer der Landesliga Staffel 2.

Statistik

TSG Harsewinkel: Schröder/Dähne - S. Bröskamp (3), Krsogacin (6), Doherty (n.e.), Braun (4), Schneider, Dreiszis (1), Kalter (1), Schmeckthal (3), Brown (n.e.), Florian Bröskamp (6/2), Pelkmann (3), Kreismann.

VfL Mennighüffen: Körtner/Bierbaum - Mailänder (3), Tluczynski, Dittrich (5/5), Orgel (4), Neumann (2), P. Schumann, M. Schumann (4), M. Köster (1), Ames (2), Halstenberg (3), Büschenfeld, J. Köster (4).

Zuschauer: 400.

Schiedsrichter: Heidasch/Serafini (Hagen).

Zeitstrafen: Dreiszis (2), Schneider, Braun - Neumann, P. Schumann, Ames, Büschenfeld.

Spielfilm: 2:3, 6:4, 9:9, 11:12, 15:12, 17:13, 17:15, 22:16, 22:23, 24:23, 24:26, 25:27, 26:27, 26:28.